

Vorbehalte gegen UK

Hartnäckig halten sich Vorurteile, die sich gegen UK-Interventionen richten.

Dazu gehören beispielsweise:

- ▶ UK behindert und beendet die Sprachentwicklung/den Spracherwerb.
- ▶ Die Schüler benötigen bestimmte Fähigkeiten, um von UK zu profitieren.
- ▶ UK ist das letzte Mittel der Wahl.

Chancen von UK

- ▶ UK ist kein „Aufgeben“ von konventionellen Mitteln. Das Vorgehen ist hier nicht ein „entweder - oder“, sondern ein „sowohl - als auch“. Mit UK sollte begonnen werden, bevor die Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten eingeschränkt ist. Schlägt ein Kommunikationsweg fehl, gilt es, alle zur Verfügung stehenden Alternativen zu erproben.
- ▶ Für Schüler kann die UK in der Sprachentwicklung eine nötige Brücke zur Sprache aufbauen, um die kommunikativen Grundkompetenzen ohne verbale Sprache zu erwerben. Die verbale Sprachentwicklung wird nicht gehemmt.

- ▶ Steht keine sprechmotorische Beeinträchtigung im Wege, werden gesprochene Wörter den „UK-Wörtern“ vorgezogen, sobald ein gesprochenes Wort gefestigt ist, da die gesprochene Sprache immer noch die natürlichste und wirtschaftlichste Kommunikationsform (schnell, allgemein verständlich) ist.
- ▶ Häufig zeigen sich Verbesserungen der Sprachfähigkeiten während einer UK-Intervention. Der Spracherwerb wird nicht gehemmt oder beendet, obwohl „Vokabeln“ über ein anderes System (Kommunikationshilfe, Gebärde, ...) angeboten werden.

Ansprechpartner

Ihre Fragen beantworten gerne unsere

UK-Koordinatoren: Herr Burkhard Wagner
Frau Constanze Dressler
Frau Luisa Nothhelfer

St. Nikolaus-Schule

Förderzentrum mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung
Am Maradies 9

97828 Marktheidenfeld

Telefon: 09391/9810-20

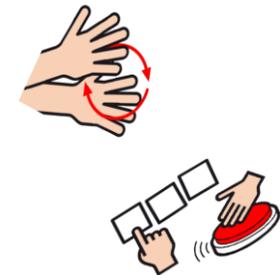
Internet: www.st-nikolaus-foerderzentrum.de

Mail: sekretariat@st-nikolaus-foerderzentrum.de

Unterstützte Kommunikation

UK

Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt
geistige Entwicklung



Was ist Unterstützte Kommunikation (UK)?

Unter Unterstützter Kommunikation versteht man pädagogische und therapeutische Maßnahmen zur Verbesserung der kommunikativen Möglichkeiten eines Menschen, der sich lautsprachlich nicht oder nur eingeschränkt ausdrücken kann (**Wilken 2000**).

Wer profitiert von UK?

Kommunikation ist ein Grundbedürfnis. Ist die Fähigkeit, Sprache zu verstehen oder sich sprachlich auszudrücken, eingeschränkt, gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, die Kommunikation zu unterstützen oder zu ersetzen. Dabei ist der Personenkreis, der von UK profitieren kann, sehr verschieden.

Nach **Tetzchner und Martinsen (2000)** werden drei Gruppen unterschieden:

- ▶ Personen, die Lautsprache gut verstehen, sich jedoch nicht ausreichend ausdrücken können (UK als expressives Hilfsmittel)
- ▶ Personen, die Unterstützung beim Lautspracherwerb der Lautsprache benötigen bzw. deren lautsprachliche Fähigkeiten nur dann verständlich sind, wenn sie bei Bedarf über ein zusätzliches Hilfsmittel verfügen (UK als Unterstützung für die Lautsprache)
- ▶ Personen, für die Lautsprache als Medium zu komplex ist und die eine Alternative benötigen (UK als Ersatzsprache)

Diese Zielgruppen umfassen Schüler*Innen mit:

- ▶ angeborenen Beeinträchtigungen (z.B. Bewegungsstörungen aufgrund frühkindlicher Hirnschädigung, Autismus-Spektrum-Störungen, kognitiven Einschränkungen, ...)

- ▶ erworbenen Schädigungen (z.B. nach Schädel-Hirn-Trauma, Querschnitt, Tumorerkrankungen, ...)
- ▶ fortschreitenden Erkrankungen (Muskeldystrophie, Multiple Sklerose, ...)
- ▶ vorübergehend eingeschränkten sprachlichen Möglichkeiten (Entzündungen, Lähmungen, Operationen, ...)

Welche Kommunikationsformen werden unterschieden?

Es werden **körpereigene** und **körperfremde Kommunikationsmittel** unterschieden.

Die Art der UK orientiert sich an den kognitiven und motorischen Fähigkeiten der Schüler*Innen.

Zur **körpereigenen Kommunikation** gehören u.a.:

- ▶ Atmung, Körperhaltung, Muskeltonus
- ▶ Zeige- und Blickbewegungen
- ▶ Lautäußerungen, Mimik und Gestik
- ▶ Gebärden
- ▶ Individuelle Systeme

Zu den **körperfremden Kommunikationsmitteln** zählt man...

... nicht-elektronische Hilfen

- ▶ Gegenstände, Fotos, Zeichnungen, Symbole, Schrift, Kommunikationsbücher/-tafeln, Wort- und Bildkarten, ...

... elektronische Hilfen

- ▶ einfache Hilfsmittel, z.B. sprechende Tasten, Geräte mit statischer Oberfläche
- ▶ komplexe Hilfsmittel, z.B. Kommunikationsgeräte mit Kommunikationsstrategie und komplexeren Oberflächen
- ▶ Hilfsmittel zur Umfeldsteuerung

Wer finanziert diese Hilfsmittel?

In Deutschland sind Kommunikationshilfen im Leistungsangebot der Krankenkassen inbegriffen. In der Produktgruppe 16 des Hilfsmittelverzeichnisses finden sich die verschiedenen Kommunikationshilfen wieder.

Folgende Schritte haben sich bei einer Hilfsmittelversorgung im Bereich UK bewährt:

Kontaktaufnahme zu einer ärztlichen (Fach-)Praxis und/oder Beratungsstelle für UK.

Anamnese und Diagnostik

Zu Beginn steht die Anamnese, um herauszufinden, wie bisher kommuniziert wird, welche Kommunikationspartner es gibt, wo es zu Schwierigkeiten in der Kommunikation kommt und welche Ziele erreicht werden sollen. Es folgt eine Diagnostik, um Ressourcen und Kommunikationsfähigkeiten der Schüler zu untersuchen.

Erprobung von Kommunikationsalternativen

Grundsätzlich werden körpereigene und/oder körperfremde Möglichkeiten in Betracht gezogen, erprobt und erörtert.